

Kiwanis Lunch vom 14. September 2023

## **Mark Kuster, Gründer und Geschäftsführer Camaquito, Hilfswerk für Kinder und Jugendliche in Kuba**

Mark Kuster ist in Winterthur-Töss aufgewachsen und lebt seit 20 Jahren in Kuba. Er wohnt 7 Monate in Kuba und 5 Monate in der Schweiz. Er ist mit einer Kubanerin verheiratet und hat zwei Kinder 10 und 14 Jahre alt. Seine Familie ist ihm sehr wichtig.

Nach einer KV-Lehre in der Erb-Gruppe hat er bei der Winterthur Versicherungen gearbeitet. Er war Präsident der Jungen SVP Schweiz. 1998 wollte ein Kollege seinen 25. Geburtstag mit seinen Kumpels auf Ibiza feiern. Ein anderer Kollege schlug vor, auf Kuba zu feiern. So kam es, dass Mark Kuster 1998 zum ersten Mal nach Kuba gereist ist. Das Land hat ihn fasziniert und die Armut hat ihn bewogen, ein Kinderhilfswerk zu gründen. Er beschloss, seine Zukunft für die Kinder und Jugendlichen in Kuba einzusetzen. Das Ziel der Stiftung ist es, Kindern und Jugendlichen in Sport, Kultur, Umwelt und Bildung neue Perspektiven aufzuzeigen. Die Verantwortung für die Erziehung liegt bei der Familie. Die Familie muss daher in die Arbeit der Stiftung integriert werden. Das Hilfswerk hilft den Kindern ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Das Kinderfussballprojekt ist das grösste Projekt. Es geht dabei 50 % der Zeit um Fussball, in den anderen 50 % werden soziale Themen angesprochen und der Zugang zur Kultur durch Konzerte und Museumsbesuche vermittelt. Es ist Mark Kuster auch wichtig, Menschen mit Beeinträchtigungen in die Projekte mitzuintegrieren.

Die Stiftung unterstützt Schulen bei Renovationen und Spitäler bei der Ausrüstung mit Geräten. Kuba erlebt eine enorme Wirtschaftskrise. Das Personal, d.h. Lehrpersonen und Ärzte sind vorhanden. Was fehlt ist die angemessene Infrastruktur. Der einzige Angestellte der Stiftung ist Mark Kuster. Die Mitarbeitenden in der Schweiz, Buchhaltung und Administration arbeiten ehrenamtlich. Camaquito ist vom Staat Kuba anerkannt. Die Mitarbeitenden für das Fussballprojekt sind Staatsangestellte.

In Kuba hat die Politik es nicht geschafft, dass sich das Volk entwickeln kann. Die Situation ist heute schlechter als vor 20 Jahren. Kuba hat eine rein staatlich kontrollierte Wirtschaft. Diese ist sehr bürokratisch. Fidel Castro hat es geschafft auf der Welt immer wieder Sponsoren zu finden, welche Kuba unterstützt haben, zuerst die Sowjetunion, dann Venezuela und Brasilien. Kuba hatte nie eine eigene Produktion von Waren, welche exportiert werden konnten. 80 % der Lebensmittel müssen importiert werden. Die Devisen kommen zu 100 % aus dem Tourismus und von den Beiträgen von Exilkubanern an ihre Familien. Der Tourismus kam während der Pandemie zum Erliegen, so dass auch die Devisen gefehlt haben. Die staatlichen Aufgaben müssen durch Steuern finanziert werden. Diese Steuern müssen zuerst verdient werden.

Mark Kuster ist überzeugt, dass nur die Wirtschaft Wohlstand schaffen kann. Die Wirtschaft muss florieren, damit es dem Volk gut geht. Heute ist die Versorgungslage in Kuba sehr schwierig. Es herrscht Strom- und Nahrungsmittelmangel. In den letzten 2 Jahren haben 300'000 Kubanerinnen und Kubaner das Land verlassen, da sie keine Perspektive im Land sehen. Vor zwei Jahren hat die Bevölkerung protestiert. Die Regierung lässt seit zwei Jahren die Gründung von privaten KMU zu. Die Stiftung Camaquito will Jungunternehmer unterstützen. Am 14. Februar 2023 wurde ein kubanisches Unternehmensberatungsbüro mit 3 Frauen gegründet. Sie kennen die lokale Situation und wurden international geschult. Das Angebot wird rege nachgefragt, so dass heute bereits 6 Frauen in der Beratung arbeiten.

Zum Schluss hat Markus Kuster dazu aufgerufen, für seine Organisation zu spenden; Details sind auf der Webseite [www.camaquito.org](http://www.camaquito.org) zu finden.